Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 9 (1905-1906)
Heft: 12

Buchbesprechung: Bücherschau
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Diphtherieepidemie im Automatenrestaurant. Die Diphtherie ist vorwiegend eine Krankheit des Kindesalters, und die Schule ist diejenige Einrichtung, welche in erster Linie bei der Übertragung der Diphtherie beteiligt ist. Die Ansteckung erfolgt meist von Person zu Person, doch auch Nahrungsmittel, wie Milch und Butter, können die Übertragung vermitteln. Mehrfach ist nun beobachtet worden, daß Epidemien, bei welchen vorwiegend Erwachsene beteiligt waren, ihren Ausgang von Gasthäusern nahmen. Ein derartiger Verdacht entsteht, wenn bei explosionsartigem Beginn der Krankheit die Erkrankten zerstreut in verschiedenen Stadtgegenden wohnen und mit einander gar nicht in Berührung stehen, sich bei ihnen aber insgesamt nachweisen läßt, daß sie in einem bestimmten Gasthause verkehrt haben. So wurde auch kürzlich in Kiel eine Diphtherieepidemie beobachtet, die von einem Automatenrestaurant ihren Ausgang nahm. Es wurden 14 Personen befallen, von welchen 2 starben. Die Ursache der Erkrankung war deswegen nicht schwer festzustellen, weil unter den ersten 6 Diphtheriekranken, welche in das Krankenhaus aufgenommen wurden, sich der Hausdiener des Automatenrestaurants befand und die anderen 5 dort nachweislich Speisen und Getränke zu sich genommen hatten. Als man im Restaurant Untersuchungen anstellte, da entpuppte es sich als wahrer Diphtherieherd, denn bei 7 Bediensteten wurden Diphtheriebazillen gefunden: davon hatten 3 gar keine Beschwerden, 3 dagegen litten an leichter Halsentzündung, einer hatte kürzlich leichte Diphtherie überstanden. Den Ausgangspunkt der ganzen Erkrankung bildete ein Kellner, der wenige Monate zuvor an Diphtherie erkrankt war. Die Übertragung der Keime erfolgte hauptsächlich in den von den Gästen besuchten Räumen. Es ist daher klar, daß der Reinigung der Geschirre die peinlichste Aufmerksamkeit geschenkt werden muß. Es muß mit möglichst heißer und möglichst konzentrierter Sodalösung gereinigt werden. Die vom hygienischen Institut in Kiel angestellten Untersuchungen des Personals des Automatenrestaurants bestätigten aber auch wieder die schon längst bekannte Tatsache, daß es Leute gibt, die, scheinbar gesund oder nur leicht erkrankt, mit lebenden Diphtheriebazillen im Munde herumgehen und dadurch für ihre Mitmenschen zu einer ständigen Gefahr werden. Es ist daher durchaus notwendig, daß beim Ausbruch der Diphtherie in einer Familie sämtliche Mitbewohner auf das Vorhandensein lebender Bazillen untersucht werden. Finden sich bei ihnen die Keime der Krankheit, dann müssen sie isoliert und behandelt werden. Nur auf diese Weise läßt sich die Diphtherie wirksam bekämpfen.

Bücherschau.

Eugen Ziegler. Aus meiner Parisermappe. Zürich, Verlag von Schultheß & Cie. Fr. 4—.

Es braucht viel historische Detailkenntnisse, viel kombinierenden Geist, aber noch viel mehr Liebe zur Sache, um Lesern, die in der französischen Geschichte nicht zu Hause sind, solche Stoffe, wie Ziegler sie in den vorliegenden 8 Essays behandelt, nahe zu bringen oder recht interessant zu machen. Man darf wohl rundweg erklären, es sei ihm dies in allen Stücken gelungen; nicht zu geringem Teil verdanken die Aufsätze ihre schöne und tiefe Wirkung der phantasievollen Darstellungsweise, die überall den Eindruck hinterläßt, als beruhe sie auf genauester Anschauung, gleichgültig, ob er aus der Biographie der

Maria dei Medici nach den Bildern von P. P. Rubens oder die Jugendgeschichte Ludwigs XIV., die Giftmordtragödie erzählt, oder ob er uns mit Dumas dem Ältern vertraut macht, den er im Gegensatz zu vielen Ästhetikern nach seiner literarischen Wirkung recht wohl zu schätzen weiß. Ein genußvolles, geistreiches Buch!

Studien und Landschaften von Hans Jelmoli. Zürich. 1906. Verlag von Schultheß & Cie.

Frisch und flott hingeschrieben. Gute Gedanken stecken darin. Den Aufsatz über „Soziale Kunst" darf man sich namentlich bei uns in der Schweiz merken. Aber auch von den übrigen: Schwedische Liederkompositionen, das Komische in der Musik, Bruneaus Geschichte der französischen Musik, Maitage in Kopenhagen, Nordische Festfreude, Streifereien in Schweden, Ostertage an der Adria, hat jeder seinen besonderen Reiz, seine ansprechende Originalität.

Neue Künstlermappen, herausgegeben vom Kunstwart. Verlegt bei Georg D. W. Callwey, Kunstverlag in München.

Wilhelm Steinhausen, Die Bergpredigt. Fünf Wandbilder in der Aula des Kaiser Friedrich-Gymnasiums zu Frankfurt a. M. Mit einleitenden Worten von Max Ludwig. Preis 1.50 Mk.

Steinhausen-Mappe. Zehn Bilder, davon eines in Dreifarbendruck, der größere Teil in Duplexautotypie, die übrigen in abgestimmten Tönen, sämtlich aufgeklebt auf grauen Karton, mit dem Selbstbildnis des Künstlers und Begleittext von Ferdinand Avenarius. Preis 4 Mk.

Wilhelm Steinhausens echte, schlichte, tiefe und ernste Kunst hat sich während der letzten Jahrzehnte ganz im Stillen eine große und vor allem eine treue Gemeinde geworben: bei der Steinhausen-Ausstellung dieses Frühjahrs und in all den Begrüßungen, Aufsätzen und besonderen Publikationen zu des Meisters 60. Geburtstage zeigte sich's, mit welcher Begeisterung nun schon Tausende und Tausende zu ihm hinsehen. Ihnen bietet der Kunstwart nun mit seinen Steinhausen-Mappen, was so lange gefehlt hat. Die „Bergpredigt", fünf Reproduktionen nach Gemälden in einem Frankfurter Gymnasium, wendet sich an die weitesten Kreise der christlich Gesinnten, an das christliche Haus und ganz besonders an die christliche Jugend, die diese Blätter auf den Lebensweg geleiten möchten. Sie stellen die grundlegenden Lehren der Christenheit eindrucksvoll dar, mit einer Innigkeit, der sich Hoheit zugesellt. Die große, die eigentliche „Steinhausen-Mappe" des Kunstwarts überrascht zunächst schon rein äußerlich durch ihre schöne Ausstattung und ihr großes Format. Beides erscheint bei dem billigen Preise von 4 Mark selbst bei den Kunstwartpublikationen schwer begreiflich, obgleich sie bekanntlich durch ihre billigen Preise alle ähnlichen Publikationen unterboten haben. Man will eben nicht, daß die Steinhausen-Mappe als ein Geschenkwerk betrachtet werde, man will, daß sie auch jeder für sich selber kaufen kann. Die Reproduktion der köstlichen Werke sind in verschiedenen Techniken sehr schön ausgeführt. Ein jedes Bild ist auf grauen Karton aufgezogen. Man sollte denken, daß vor allem in unseren Pfarrhäusern, dann aber auch in allen Kreisen wirklicher Kunstfreunde diese Steinhausen-Mappe, welche auf zehn Blättern vorzügliche Reproduktionen der bedeutendsten Werke des Künstlers enthält, bald zum „eisernen Bestand" gehören müßte. Sie sind in den verschiedensten zweckmäßigen Techniken hergestellt. (Dreifarbendruck, Duplexautotypie 2c)

Vorzugsdrucke, Herausgegeben vom Kunstwart. Verlegt bei Georg D. W. Callwey, Kunstwartverlag in München.

Bl. XXXXI. Ludwig Richter, Der Dorfgeiger. Großer Farbendruck in Bildgröße 35½×25 cm auf Karton aufgeklebt Mk. 3.—.

Bl. XXXXII. Ludwig Richter, Schneewittchen. Farbendruck in Bildgröße 24½×17 cm auf Karton aufgeklebt Mk. 1.—.

Bl. XXXXIII. Ludwig Richter, Mein Nest ist das Best. Kleiner Vierfarbendruck in Bildgröße 17½×14 cm auf Karton aufgeklebt Mk. —.75.

Drei Farbendrucke von Ludwig Richter bietet in eben erschienenen farbigen Reproduktionen der Kunstwart dem deutschen Hause dar. Da ist als größtes Blatt sein köstlicher „Dorfgeiger", zu dem der Bauer mit Weib und Kind und Magd vors Haus getreten ist (als Wandbild 3 Mk.), da ist sein „Schneewittchen", ein Schatz der Berliner Nationalgalerie (in Originalgröße 1 Mk.), da ist das kleine liebe Blatt „Mein Nest ist das Best" (in Originalgröße 75 Pf.) Alle drei Bilder sind auf weißen Karton aufgezogen, und daß ihre farbige Reproduktion gut ist, dafür bürgt ihre Anfertigung in den ersten deutschen Vervielfältigungsanstalten. Der Kunstwart will ausgesprochenermaßen mit diesen Bildern dem Schunde an Oeldruckbildern, mit denen Bilderspekulanten so einträglich für sie selber, wie schädlich für den Geschmack unseres Volks, Geschäfte machen, Abbruch tun. Möge ihm das glücken! Aber auch der Sammler wird diese so billigen und schönen Blätter, drei der lieblichsten Schöpfungen des Meisters, mit großer Freude seinen übrigen „Richters" zugesellen.

Die Balkongärtnerei nebst Pflege der Zimmer- und Kübelpflanzen. sowie der Cacteen; die richtige Düngung derselben und Tabelle für Erdmischung und Düngung.

Aus der Praxis für die Praxis v. J. Mülders. Obergärtner. Verlag von Meyer & Hendeß, Zürich. Preis Fr. 3.— (Mk. 2.50), Groß-Oktav.

Dieses sehr zeitgemäße Buch bietet auf 163 Seiten eine ungemein reichhaltige Fülle von Belehrungen besonders allen denen, die sich mit ihrer Liebhaberei für Blumen nur auf den Balkon, die Veranden, die Hauswände oder die Zimmer beschränken müssen.

Alles Wissenswerte über Blumengefäße, Aufstellung derselben, Pflanzenauswahl zu den verschiedensten Zwecken, Begießen, Düngung, Erdmischung und Überwinterung 2c. ist darin enthalten. Die Erläuterungen sind kurz, bündig und allgemein verständlich.

78 zum Teil ganzseitige Abbildungen von ausgeführten Balkondekorationen, beliebte Zimmerpflanzen und Blumenarrangements unterstützen den Lesestoff ganz hervorragend.

Juliheft des Vereins für Verbreitung guter Schriften in Basel. Auf der Farm Jacquot von Wilhelm Sommer. 15 Rp.

Eine derbgemütliche Bauerngeschichte des talentvollen elsässischen Erzählers Wilh. Sommer. Wir bekommen durch sie einen vorzüglichen Einblick in die Dörfer der französischen Vogesen; ohne Schmeichelei, mit trockenem Humor sind die Menschen gezeichnet.

Festschrift zum I. zentralschweizerischen Sängerfest in Altdorf. Herausgegeben im Auftrage des Männerchors Altdorf von Dr. Karl Gisler. Juli 1906. Buchdruckerei Huber, Altdorf. Es ist eine wahre Freude, diese Festschrift zu lesen, da sie nicht nur für die edle Kunstbetätigung der Altdorfer, sondern ebensosehr für ihren Opfersinn im Dienste der Gesangeskunst beredtes Zeugnis ablegt.

Kristens N. K., Simon der Gassenjunge. Eine Erzählung für Knaben. Berechtigte Übersetzung aus dem Dänischen von W. Baur, mit 10 Illustrationen nach Original-Zeichnungen von Kunstmaler P. Steffensen. Verlag von Friedrich Reinhard in Basel. 8°. Preis hübsch gebunden Mk. 1.60 = Fr. 2.—.

Diese Erzählung hatte in Dänemark einen großen nachhaltigen Erfolg und wird sicherlich im deutschen Sprachgebiete sich ebensoviele Freunde erwerben wie dort. Es gibt wenig Bücher, welche die Gefahren, denen die heranwachsende Jugend in unseren Städten ausgesetzt sind, so offen schildern und welche gleichzeitig von einem so hohen sittlichen Ernste getragen sind.

Redaktion: Dr. **Ad. Vögtlin** in **Zürich V**, Asylstrasse 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)

Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden.

Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Schipfe 33, Zürich I.